

Die Knaben werden sehr verlegen und die Lehrerin fährt fort: „Kann ich mich darauf verlassen, daß so Etwas nicht wieder kommt? und daß Ihr sitzsam und anständig, wie wirkliche Wanderer, in gehöriger Ordnung geht, bis wir unsre Spiele im Gehölz beginnen?“

Die Knaben versprechen es, und nun macht sich Alles fertig. Die Büchertaschen der größeren Knaben werden mit Brot gefüllt. Dann nimmt der Primus an jede Hand einen Schüler der kleinsten Classe. Ihm folgt der Secundus und so fort, die 16 größten Knaben in der Mitte, die kleinen zu den Seiten. So wandern sie zur Hausthür, zum Thor hinaus und die Landstraße hinunter.

Je weiter sie sich von der Stadt und Vorstadt entfernen, um so einsamer wird der Weg, und als ihnen nur hin und wieder ein Wanderer oder ein Landmann begegnet, da stimmt die Lehrerin ein Lied an, dem alle Knaben im vollen Chor zufallen:

Wohlauf ihr lieben Leute,
Den Wanderstab zur Hand!
Es geht hinaus ins Weite,
Es geht heut übers Land.

Die Schulstub' ist zu enge,
Das Sigen nicht gefällt,
Wir suchen lieber Blumen
In Gottes schöner Welt.

Drum flugs den Stab genommen,
Das Brot gut eingeschnürt!